

freundeskreis YENFAABIMA

Rundbrief Nr.12 Dezember 2020

Liebe Interessierte an der Arbeit von Yenfaabima,

die Corona-Pandemie macht in dramatischer Weise deutlich, wie zerbrechlich Leben und Gesundheit sind und wie alles mit allem zusammenhängt auf unserem Planeten. Am Ende dieses besonderen Jahres dürfen wir dankbar auf den Abschluss des zweiten Partnerschaftsprojekts zurück blicken, das wir nach mancherlei Herausforderungen zusammen mit dem Verein Yenfaabima und verschiedenen GeldgeberInnen umgesetzt haben.

■ Migandiba Guitanga - eine Frau der ersten Stunde

Seit 1995 kannte ich sie als eine heitere, zugewandte, aufmerksame und freundliche Frau, die stark und selbstbewusst an der Seite ihres Mannes agierte. Ihre Körperhaltung war bis zuletzt aufrecht und würdevoll. Die groß gewachsene schlanke Frau strahlte Ruhe aus. Geboren ist sie im selben Dorf wie ihr Ehemann Tankpari. Zusammen haben sie sieben Kinder groß gezogen, die drei ältesten haben eine abgeschlossene Berufsausbildung, Yembanimpo und Seliguimpo machen jetzt gerade das Abitur. Der einzige Sohn und die jüngste Tochter (14 Jahre) gehen noch zur Schule.



Auf dem Kirchengelände

März 2009

Migandiba trug nicht nur das Engagement von Tankpari im Hintergrund, sie gestaltete tatkräftig mit. Während der Zeit in der Kirchengemeinde war sie treibende Kraft in der Frauenarbeit. In den ersten Anfängen von Yenfaabima betrieb sie das "Gästehaus" des Vereins im eigenen Hof mit zeitweilig sieben psychisch erkrankten Gästen.



Einzugsfest im eigenen Heim

Juli 2019

Nach einem Kollaps aufgrund eines Nierenversagens im April 2018 - Tankpari war zu diesem Zeitpunkt mit Timothée in Deutschland zur Filmtour mit "La Maladie du Démon" - musste sie alle 5 Tage zur Dialyse, die nur in Ouagadougou durchgeführt werden kann. Sie wohnte deshalb seither in einer angemieteten Wohnung in der Hauptstadt, unterstützt von ihrer drittältesten Tochter Yensani. Hin und wieder verbrachte sie die Zeit zwischen den Dialysen in Piéla, wobei sie die Strecke teilweise mit dem Bus zurücklegte. In dem neu gebauten Haus in Piéla, das die Familie im Juli 2019 bezog, konnte sie nur wenige Tage verbringen.

Die Nachricht von ihrem Tod kam für alle überraschend. In einem Telefonat mit Tankpari am 12. August 2020 sprachen wir außergewöhnlich viel über persönliche Angelegenheiten. Natürlich



Filmszene im Hof der Familie

Mai 2016

fragte ich auch nach Migandiba und seine Antwort war wie immer: „Es geht ihr gut, sie hat überhaupt keine Schmerzen. Sie muss halt nur immer noch regelmäßig zur Dialyse gehen.“ Am 23. August 2020 starb sie an einem Nierenversagen auf der Fahrt ins Krankenhaus.

Migandiba konnte am 14. März 2019 im Centre Gambidi in Ouagadougou den Film "La Maladie du Démon" anschauen, in dem auch sie zu sehen ist. Der Film wird damit zu einer bleibenden Erinnerung an eine beeindruckende Frau der ersten Stunde von Yenfaabima.

Rudolf Schmid

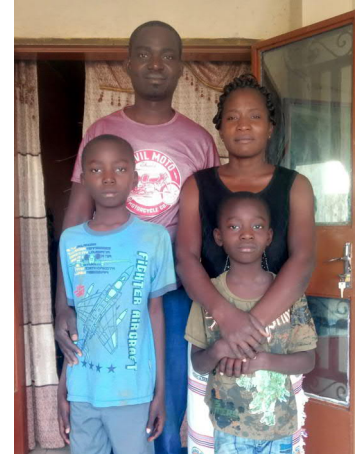
■ Mit gefestigten Strukturen ins Jahr 2021



Das erste Sprechstundengebäude 2015

Vor fast genau fünf Jahren fand **die erste Sprechstunde von Yenfaabima** mit 40 Hilfesuchenden statt. Timothée Tindano unternahm damals eine Tagesreise vom 360 km entfernten Ouahigouya, um für ein Wochenende Sprechstunden abzuhalten. In einem kleinen Koffer hatte er eine Auswahl an Medikamenten, die er zuvor in verschiedenen Apotheken aufgetrieben hatte. In einem kleinen angemieteten Haus neben der Kirche empfing er die ersten psychisch Erkrankten.

Im November 2015 konnte niemand ahnen, auf welche überwältigende Nachfrage das Angebot von Yenfaabima treffen sollte, aber auch auf welche Widerstände sie in der Bevölkerung stoßen würde. Bis November 2020 wurden 8.011 individuelle Sprechstunden durchgeführt, zeitweise mit Unterstützung einer zweiten psychiatrischen Fachkraft. Über 2.000 Menschen haben eine medizinische Diagnose ihres bis dahin unerklärlichen und bedrohlichen Zustands erhalten und haben zum großen Teil den Weg zurück in die familiäre und gesellschaftliche Gemeinschaft gefunden. Seit März 2019 ist **Timothée Tindano** dank des Engagements der Mindful Change Foundation als Vollzeitkraft fest angestellt. Seit diesem Sommer ist seine Frau Sarah mit den beiden Söhnen Magdiel und Gamaliel nachgezogen, die beiden Kinder gehen in Piéla zur Schule.



Familie Tindano in Piéla Dezember 2020

Unser zweites Partnerschaftsprojekt (2019-2020) konnte kurz vor Weihnachten mit der Anschaffung von Betten, Tischen und Stühlen für das Gästehaus abgeschlossen werden. Es hat Verbesserungen des Arbeitsumfelds auf verschiedenen Ebenen geschaffen.



Die Anschaffung der Ausrüstung für ein mobiles Kino. Dazu gehört auch ein Generator und ein 50 Meter langes Stromkabel. Während des Partnerschaftsbesuchs im März 2019 wurde das Kino in Burkina zum ersten Mal aufgebaut und der Film „Die Krankheit der Dämonen“ gezeigt. Beim anschließenden Nachgespräch leistete ein Funkmikrofon gute Dienste. Inzwischen gehört diese Form der Aufklärungsarbeit zum festen Bestandteil des Programms von Yenfaabima.



Der Wasserturm konnte schon im Mai 2020 fertig gestellt werden (s. Rundbrief Nr.11). Hinzu gekommen sind die **Solarpaneele zur Speisung der Pumpe**. Sie ist das erste Gerät auf dem Gelände, das mit Strom arbeitet. Die Stromkabel und Wasserrohre sind verlegt, die automatische Steuerung der Pumpe eingerichtet. Seit dem 8. November 2020 gibt es fließendes Wasser an und in den Gebäuden.



Das Gästehaus hat mit Wasseranschluss und Mobiliar nun seine volle Funktionsfähigkeit. Der enorme Zugewinn an Wohnqualität zum zuvor benutzten Unterstand ist offensichtlich.



■ Einblicke



„Herr K. war am 23. März 2019 zum ersten Mal bei Yenfaabima in der Sprechstunde. Als die Eltern sahen, dass es ihm wieder besser ging, haben sie eigenmächtig beschlossen, die Kontrolltermine nicht weiter wahr zu nehmen. Am 22. September 2020 hatte er einen Rückfall und sechs Tage später hat er seinen Schwiegervater mit einem Stock zu Tode geprügelt. Die Familie des Ermordeten verfolgte ihn, um sich an ihm zu rächen. Deshalb haben die Eltern ihn am 3. Oktober 2020 in Ketten wieder zu Yenfaabima gebracht. Nachdem wir mit der Behandlung begonnen hatten, haben wir ihm die Ketten abgenommen. Ein paar Tage später ist er weggelaufen, um nach Hause zurück zu kehren, obwohl er dort intensiv gesucht wird, um ihn aus Rache umzubringen. Wir sind ihm gefolgt bis wir ihn in Bogandé (30 km nördlich von Piéla) aufgefunden haben und wieder zu Yenfaabi-

ma zurück bringen können und zu seiner Ehre eure Gebete für

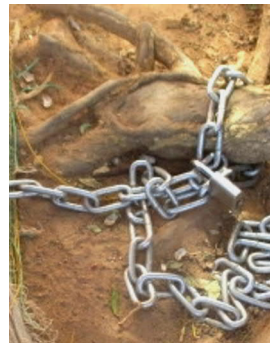
Dieser Bericht von Aktionen aus. Ist der überfordert? Welche es in Burkina Faso? Bericht kamen, wie Tankpari wiederholt



konnten. Um ihn weiter medizinisch behandeln zu eigenen Sicherheit bleibt er angekettet. Wir brauchen diesen Erkrankten.“

Tankpari Guitanga löste bei uns unterschiedliche Reaktionen aus. Ist der überfordert? Welche es in Burkina Faso? Bericht kamen, wie Tankpari wiederholt

Unsere Nachfrage bei Timothée Tindano hat ergeben, dass es in Burkina Faso keine Einrichtung gibt, die spezialisiert ist auf die Behandlung von Erkrankten, die ein Tötungsdelikt begangen haben. Die dort vorgesehene Maßnahme ist, solche PatientInnen ins Gefängnis zu bringen und sie dort medizinisch zu behandeln. Die gesetzlichen, institutionellen und medizinischen Voraussetzungen seien aber völlig unzureichend. Der Fall von Herrn K. hatten ihn nach der Begangur zur Polizei gebracht. Die hatte sich geweigert ihn statt dessen empfohlen, ihn in ein Gebetszentrum erfuhren wir, dass die Studien-Abschlussarbeit von genau das zum Thema hatte: Den Umgang mit psychisch Erkrankten, die ein Tötungsdelikt begangen haben.



Herrn K. belegt es: genen Tat zunächst fest zu nehmen und zu bringen. Nebenbei Timothée Tindano geschicklich Erkrankten, die

Herrn K. geht es inzwischen wesentlich besser. Er absehbare Zeit nicht zurück in sein Dorf können, muss, dort umgebracht zu werden. Die Frau von ihm getrennt, ihre Familie ist strikt dagegen, dass die beiden wieder zusammen kommen. Sein einziges Kind ist in der Obhut der Familie seiner Frau krank geworden. Aus Rache an Herrn K. haben sie sich nicht um das Kind gekümmert. Es ist inzwischen gestorben.

wird allerdings auf weil er befürchten Herr K. hat sich von

Mit Bildern, die Herrn K. mit strahlenden Eltern oder aktiv inmitten der singenden Gemeinde zeigen, berichtet Tankpari: "Am 6. Dezember haben wir unseren psychisch erkrankten Patienten Herrn K. zum zweiten Mal vom Baumstamm los gemacht. Am selben Tag hat er am Gottesdienst teilnehmen können. Mit der Behandlung lebt er seitdem friedlich und ohne Schwierigkeiten zu machen mit uns. Zur großen Freude seiner Eltern haben wir ihm am Abend des 10. Dezember auch die Kette an seinem Fuß abgenommen. Wir hoffen alle, dass er keinen Rückfall erlebt (...) Seit dem 13. Dezember ist er in dem Team dabei, das verantwortlich ist für die Wasserabgabe an die EinwohnerInnen von Piéla."



Wasserzapfstelle neben dem Gästehaus



Seit dem 13. Dezember ist er in dem Team dabei, das verantwortlich ist für die Wasserabgabe an die EinwohnerInnen von Piéla."

■ Noch eine Verabschiedung

Am 1. September 2020 hat Pfarrer Dr. Peter Haigis eine neue Aufgabe als Studienleiter im Kloster Wülfinghausen bei Hannover übernommen. Mit ihm verlässt ein von Anfang engagiertes Mitglied im Freundeskreis Yenfaabima die Kirchengemeinde Stetten. Er gestaltete die Partnerschaft aktiv mit und predigte bei mehreren Afrika-Gottesdiensten in Stetten. Zusammen mit seiner Frau Christina war er Teil der Besuchergruppe, die zur Einweihung der neuen Kirche in Piéla 2013 vor Ort war. Und als DauerspenderInnen unterstützen sie den Aufbau einer Struktur zur Versorgung psychisch Erkrankter in der Region Piéla durch Yenfaabima. Wir werden die beiden zwar vermissen, aber als Mitglieder des Freundeskreises nicht verlieren. Aus burkinischer Perspektive liegen Stetten und Wülfinghausen ja auch nicht weit auseinander.



Peter Haigis in Piéla

Januar 2013

■ Doch eine Benefizveranstaltung

aufgrund von Corona sind in diesem Jahr leider sämtliche geplante Veranstaltungen des Freundeskreis Yenfaabima ausgefallen. Es gab lediglich im August einen sehenswerten **Livestream** aus Kernen, in dem die beiden Afrika-Partnerschaften in der Gemeinde mit Masvingo/ Zimbabwe und Piéla/ Burkina Faso vorgestellt wurden (weiterhin abrufbar auf youtube „**Kernen for Africa**“ und auf unserer Website unter TERMINE).



Die beiden Musiker Heinz Böttcher und Rudolf Schmid waren wiederholt in Piéla. Mit ihren Gitarren haben sie die Einweihung einer Kirche mitgestaltet oder dem inzwischen verstorbenen traditionellen Chef der Gourmantché in Piéla ihre Aufwartung gemacht. Jetzt haben sie ein Programm mit **sieben Liedern zu Advent und Weihnachten** auf CD aufgenommen.



Weihnachten ist in diesem Jahr anders als sonst. Da passen die eigenen Arrangements in Swing, Blues und Bossa Nova perfekt dazu. Die Musiker spielen ohne Gage, der Erlös wird komplett zur Unterstützung der Arbeit von Yenfaabima verwendet. Sie schaffen so **Lichte Momente** nicht nur in der Weihnachtszeit, sondern auch für psychisch Erkrankte in Burkina Faso. Hörproben, weitere Informationen und Bestellung auf unserer Website.

■ Doch noch eine DVD

Der Film „Die Krankheit der Dämonen“ ist seit November 2020 als Video-on-demand auf der Plattform „sooner“ unter <https://stream.sooner.de/m/die-krankheit-der-daemonen> zu sehen. Die **DVD**, die im Januar 2021 erscheint, beinhaltet einen kurzen **Bonus-Track zur Filmtour** in Burkina Faso 2019. Sie kann für 15 € über den Freundeskreis (yenfaabima@arcor.de) oder direkt unter verleih@la-maladie-du-demon.com bestellt werden.

Wir danken allen, die den Verein Yenfaabima bisher unterstützt haben und zählen weiterhin auf Ihre Unterstützung durch einmalige oder regelmäßige Spenden. Auf Wunsch stellen wir gerne eine Spendenquittung aus. Bitte verbreiten Sie diesen Rundbrief weiter. Wenn Sie an regelmäßigen Informationen interessiert sind, nehmen wir Sie gerne in unseren Mailverteiler auf.

Freundeskreis Yenfaabima

c/o Rudolf Schmid | Lange Straße 62 |
71394 Stetten i.R. | Tel. 07151 43190 | yenfaabima@arcor.de

www.yenfaabima.de

Spendenkonto (Verwendungszweck „Yenfaabima“ bitte Adresse angeben für Spendenbescheinigung)
Evangelische Gesamtkirchengemeinde Kernen i.R.

Volksbank Stuttgart BIC: VOBAD333 **Einzelspenden** IBAN: DE49 6009 0100 1170 6210 07
Dauerspendsen IBAN: DE05 6009 0100 1170 6210 23